

Zusatz und Fern.

• Berlin, 3. Februar. (Defraudation.) Kann hat sich der...

• Westphalen. Die heilige Beförderung durch die räumliche...

• Westphalen. 2. Februar. (Eine wahrhaft erschütternde...

• Westphalen. 3. Februar. (Liesabraham.) Ein hübsches...

• Westphalen. 4. Februar. (Am die Erde in den Tod.) Der...

• Westphalen. 5. Februar. (Fabrikbrand.) In der Nacht...

• Westphalen. 6. Februar. (Beim Brand ungenommen.)...

• Westphalen. 7. Februar. (Eisenbahn-Unfall.) Aus...

• Westphalen. 8. Februar. (Verhängnisvoller Brand.)...

• Westphalen. 9. Februar. (Fabrikbrand.) In der Nacht...

• Westphalen. 10. Februar. (Beim Brand ungenommen.)...

• Westphalen. 11. Februar. (Eisenbahn-Unfall.) Aus...

• Westphalen. 12. Februar. (Verhängnisvoller Brand.)...

• Westphalen. 13. Februar. (Fabrikbrand.) In der Nacht...

• Westphalen. 14. Februar. (Beim Brand ungenommen.)...

fallers offenbaren. — Der Autor hat in dem an herrlichen...

• Theater-Statistik. In Rotterdam haben sich die...

Gerichts-Zeitung.

Verhandlungen des Schwurgerichts zu Halle a. S.

Mit dem gestrigen Montag begann die erste diesjährige...

Am 6. Oktober wurde bekannt, dass der Gutsbesitzer...

Am 6. Oktober wurde bekannt, dass der Gutsbesitzer...

Am 6. Oktober wurde bekannt, dass der Gutsbesitzer...

Verständigkeit fortsetzt. — Albert Schmidt, Zimmermann, am 4....

Vermischtes.

• Bitte, ernst bleiben! Eine wunderbare Handgedächtnis...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

• Grösste der demerit. Propaganda. Selten hat eine...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

• Die Verzeihung eines menschlichen Körpers im Laufe...

### Josephine's Opfer.

Novelle von Reinhold Cichmann.  
(Fortsetzung.)

„Sie sind sehr rücksichtsvoll gegen mich, lieber Sohn; aber es ist besser, wir reden frei vom Herzen weg, wie sich unter Männern ziemt. Wenn Sie dem Grafen einen solchen Glauben zugesprochen wollen, müssen Sie wohl auch Ihre ganz bestimmten Gedanken dabei haben. Kurzum — gesehen Sie's nur ein, Sie haben errathen, daß der Vortheil eifersüchtig auf Sie ist, und daß sein unartiges Benehmen gegen Sie keinen anderen Grund hat, als die Eitelkeit.“

Friedmann antwortete mir durch eine stumme Verbeugung. Seine Wangen hatten sich ein wenig geröthert; aber sonst verriet nichts in seinem Aeußeren eine ungewöhnliche Erregung. Dem Freiherrn war es sichtlich sehr unangenehm, daß ihm jener zur Entschuldigungsverweigerung nicht einen einzigen Schritt entgegenmachte, und so kam er denn mit demselben ziemlich polternd und unbeholfen zu Tage.

„Aber, es handelte sich da zwischen den Beiden in der That um so eine Art von Zwangsverhältnissen, meinte er. Derlei gehen nicht leicht genug ein, ohne daß dabei gleich an ein ernstes und dauerhaftes Gefühl zu denken wäre. Von einer Verabredung konnte aus jeder dieser und trübsamen Stunden ohne Bedenken nicht die Rede sein, und ich glaube — hier würde keine Stimme doch etwas nützlicher — ich glaube, Ihnen verzeihen zu können, daß Josephine auch niemals an eine solche Möglichkeit gedacht hat. Wenn ich mein Reflekt jetzt gebietet, als wäre ihm ein großes Unrecht widerfahren und als wäre er bestraft, Sie wie einen Feind und Nebenbuhler zu behandeln, so ist es wahrlich nicht viel weniger seine Liebe, als seine verletzte Eitelkeit, durch welche er dabei bestimmt wird. Die Kinderei galt ja längst als abgethan, und wenn Josephine überhaupt noch irgend ein warmeres Gefühl für den etwas leichtfertigen und flatterhaften jungen Herrn empfand, so ist es nur dasjenige einer Jugendfreundschaft und einer gewissen verwandtschaftlichen Zuneigung, die Ihnen, lieber Sohn, wirklich keinen Grund zu Beforgnissen giebt.“

Er hatte ebenfalls lange mit sich gekämpft, ehe ihm das fatale Geständniß über die Lippen gekommen war, und er trödete sich den Schweiß vom Gesicht, als er es nun endlich ausgesprochen hatte. Es schien ihn einigermaßen zu überraschen, als der Doktor in seinem unerwarteten Gleichmuth erwiderte:

„Solche Verjüngnisse, Herr von Waldorf, wären schon dadurch ausgeschlossen gewesen, daß Fräulein Josephine meine Werbung um ihre Hand annahm — freiwillig und ohne äußeren Druck annahm, wie ich ganz selbstverständlich voraussetzte. Wie könnte ich, ohne meiner Braut eine schwere Verleumdung zuzufügen, glauben, daß daneben noch eine andere ernstlichere Neigung in ihrem Herzen lebte!“

So beruhigend diese Erklärung auch klingen mochte, sie war doch nicht geeignet, die Verlegenheit des Freiherrn zu beseitigen. Er fuhr mit der Hand durch das Haar, drehte an seinem Schmirrband und meinte nach einer auffallend langen Pause:

„Sie haben ganz recht, lieber Sohn! In dieser That sache muß Ihnen Gewähr genug liegen. Sie sind nun hoffentlich überzeugt, daß Herbert's Mässigkeit eine ganz ungeschickliche ist. Sie werden einige Nachsicht mit dem jungen Bräutigam haben, wie Sie dieselbe ja schon heute Morgen in so dankenswerther Weise an den Tag legten, und die

ganze Angelegenheit — darum möchte ich Sie besonders gebeten haben — wird streng unter uns bleiben, um mit vieler Unterredung für immer begabun zu sein!“

Er streckte Friedmann die Hand entgegen, und dieser legte die seinige hinein. Sie war eiskalt, wie es die Hände von Menschen zu sein pflegen, die sich in furchtbarer seelischer Erregung befinden; aber die unbewegte Miene des jungen Gelehrten hätte jede derartige Vermuthung Ungegründet machen müssen.

Do der Oberwachtmeister eben benachrichtigt wurde, daß aus der Kreisstadt eine barmherzige Schwester zur Pflege der kranken angekommen sei, so bot sich den Männern der von Weiden vielleicht gleich lebhaft erlebte schlaftliche Vorwand, das unbehagliche Gespräch zu beenden, und während der Freiherr sich entfernte, um die Diabotissa selbst zu seiner Tochter zu führen, unternahm Hans Friedmann einen langen, einseitigen Spaziergang durch die angenehmen Anlagen des Parks, welcher das Verweilungsamt umgab.

Einmüthig zur angelegten Stunde war der Banquier Friedmann in Begleitung des berühmten Arztes am nächsten Morgen aus dem Gute angekommen, schon auf der Gehbehauptung von dem Freiherrn empfangen, der sich in herzlich begrüßungen seiner Dankbarkeit gar nicht hatte genug thun können. Der Banquier war ein untersehter, ziemlich wohlhabender Mann von dem typischen Habitus eines arbeitssamen Kaufmanns. Er hatte ein kluges Gesicht von immer gleichmäßig wohlwollendem Ausdruck, hinter welchem nicht eben viel von dem zu sehen war, was gewöhnlich seine Gedanken befristete. Er erwiderte die cordialen Begrüßungen des Freiherrn zwar sehr höflich, aber doch mit einer gewissen Zurückhaltung, die ihm vielleicht Gewohnheit sein mochte, die Herrn von Waldorf aber doch sichtlich empfindlich berührte. Der Professor selbst verhielt sich recht schweigsam und hörte ohne viel Gegenrede den Auseinandersetzungen des Oberwachtmeisters zu, die sammt und sunders nur den Zweck zu haben schienen, den Zustand Josephine's als recht günstig und die Jaanpruchnahme des Professors als recht überflüssig hinzustellen. Ihn hier und da war eine Frage ein, die dann jedesmal dahin führte, den Freiherrn in Verlegenheit zu bringen, so daß dieser doch wohl endlich zu der Erkenntnis kam, eine wie geringe Wirkung seine Darlegungen auf den Mann der Wissenschaft ausübten.

Der Professor zeigte sich sehr präsent und wünschte unmittelbar nach seiner Ankunft die Patientin zu sehen. Josephine hatte die Nacht schlaflos verbracht, und wenn sich auch der Puls nicht wiederholt hatte, so fehlte es doch nicht an anderen Symptomen für die Bedenklichkeit ihres Zustandes. Namentlich das heftige Fieber, welches sich alsbald eingestellt hatte, wiederbrach in sehr bedauerlicher Weise den ruhigen Schilderungen ihres Vaters und gab dem Professor gleich im Beginn seiner Untersuchung Anlaß zu einem leisen, bedeutungsvollen Kopfschütteln.

Die junge Dame beantwortete die wenigen Fragen des Arztes mit matter Stimme und einer Gleichgültigkeit, die ihn in Erstaunen setzte. Sie schien fast davon überzeugt, daß ihre Erkrankung eine tödtliche sei; aber der Gedanke daran hatte offenbar nichts Entlegenes oder Beängstigendes für sie. Als ihr der Professor Rath einzusprechen mußte und sie vor Allem darauf aufmerksam machte, daß sie durch energisches Zusammenraffen ihrer Willenskraft und durch Ruhe und Heiterkeit des Gemüths ihre Erholung — er verweilte es abschließend, von Genesung zu sprechen — wesentlich beschleunigen könne, da antwortete sie ihm nur mit einem trübem Lächeln, welches denüchter als Worte sagte:

„Ich habe keinen anderen Wunsch mehr, als den, mich von diesem Lager nicht wieder zu erheben.“

Wohl eine Vertheilung lang hatte der Professor perspicillirt und ansculirt. Nun richtete er einige tröstliche, im Grunde ziemlich nichtsahnende Worte an die Kranke, ertheilte der Pflegerin mit halblauter Stimme verschiedene Anweisungen und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen. Er hatte die Thür beinahe erreicht, als ihn eine Frage Josephine's zurückhielt.

„Wollen Sie mir nicht etlich mittheilen, wie es mit mir steht, Herr Professor?“ sagte sie, ihn mit dem Ausdruck einer herzlichen Bitte ansehend. „Nicht war, ich werde sterben?“

„O, mein Himmel, Kind — das klingt ja gerade, als wenn Sie eine Sehnsucht darnach hätten. Wästen Sie das Schicksal lieber in die Höhe, schauen Sie hinaus in die grüne Sommerherrlichkeit da draußen und nehmen Sie sich vor, zu leben. Das wird Ihnen jedenfalls viel heilsamer sein als diese dumpfen Abspiegelungen.“

Josephine lächelte wieder und schüttelte kaum merklich den Kopf.

„Das ist keine Antwort, Herr Professor!“ sagte sie. „Wenn ich ein Mann wäre und wenn ich Sie hätte, mir die Wahrheit nicht vorzunehmen, weil vielleicht das Wohl und Wehe der Meinigen davon abhängt, daß ich rechtzeitig Klarheit über meinen Zustand erhalte, würden Sie mir die erste beste Auskunft auch dann verweigern?“

„Um! Das würde ich nicht! Aber Sie sind eben kein Mann, mein gnädiges Fräulein, und mir scheint, Sie haben keine dringendere Verpflichtung gegen die Ihrigen, als die, nach Kräften an der Wiederherstellung Ihrer Gesundheit mitzuarbeiten.“

„Und wenn es nun doch anders wäre? — Tränen Sie denn einem Weibe so viel weniger Rath zu? Oder halten Sie es wirklich für eine Handlung der Barmherzigkeit, mich in dieser Ungewissheit zu lassen? Ich verpöche Ihnen feierlich, daß ich handhaft sein werde, und daß Sie mir und Anderen eine große Wohlthat erweisen werden, wenn Sie mir die volle, uneingelchrte Wahrheit sagen.“

Der Professor lachte noch einmal zurück und ließ sich neben ihrem Bett nieder. Auf seinem sonst ersten, beinahe strengen Gesicht lag ein Schimmer der Rührung, und ihre Hand ergreifend, sagte er in mildem Tone:

„Sie sind aufgeregt, mein Kind, und Sie bewegen sich in einem Gedankenthrone, der ihrer Jugend nicht angemessen ist. Bedrückt Sie irgend ein Kummer, der Ihnen jetzt den unnatürlichen Wunsch nahe legt, zu sterben, so erleichtern Sie ihr Herz durch ein offenes Bekennen gegen Ihren Vater, Ihren Verlobten oder — wenn Sie Vertrauen genug zu meinen grauen Haaren finden können — gegen mich. Glauben Sie mir, mein liebes Kind, es giebt kein Leid, gegen das sich nicht ein Heilmittel finden ließe, wenn Sie bei ihrer geringen Kenntniss von Welt und Leben auch vielleicht in diesem Augenblick vom Gegenheil überzeugt sind.“

Josephine blinzelte voll unwilliger Dankbarkeit zu dem Sprechenden auf. Aber das Geständniß, zu welchem er sie aufgefordert hatte, kam nicht über ihre Lippen.

„Sie sind in einem Irrthum, Herr Professor“, flüsterte sie nach einer kleinen Weile. „Nicht weil ich den Wunsch habe, zu sterben, will ich von Ihnen die Wahrheit über meinen Zustand wissen, sondern weil ich vor meinem Tode noch eine ernste und heilige Pflicht zu erfüllen hätte — eine Pflicht, von der das Schicksal eines mir sehr theuren Mannes abhängig ist! — Werden Sie sich auch jetzt noch weigern, meine Bitte zu erfüllen?“ (Fortsetzung folgt.)

## Riessler's Restaurant

Magdeburgerstraße 37,

empfehle keine auf das Comfortable eingerichteten Restaurationen zur gefl. Besichtigung. — Ausklang von Mänschen Wönschen und Wieder'schem Lagerbier.

Mit tagelich von 12-2 Uhr, a la carte zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll **Max Riessler.**

## LIEBIG Company's

### Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatessenwaaren- u. Droguen-Geschäften, Apotheken etc.

**Öffentlicher Vortrag!!**  
über biblische Wahrheiten und die Zeichen unserer Zeit  
Mittwoch Abend 8 Uhr, Gr. Märkerstr. 23, im Kirchenlokal der apth. Gemeinde. Zutritt frei.

## Liberaler Wählerversammlung

### in Wettin

Donnerstag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr  
im Gasthof „zum Preussischen Hof“.

Das liberale Wahlkomitee.

## Hoffmann's Restaurant,

Mühlgraben 11.

Donnerstag den 6. Februar

### Grosses Narrenfest,

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.  
Schnelldie Bedienung in National-Costüm.

## Kramer's Hamburger Kaffee,

hergestellt aus besten gemahlten Kaffeebohnen und feinstem Surrogat; vollständiger Ersatz für Robenkaffee, dabei bedeutend ausgiebiger und billiger; schön und kräftig von Geschmack; fertig zum Aufguss, erfordert keinerlei Zubehör; antich unterirdisch und hautadäpt; Sicherung an Glanz- und Kommunal-Anstalten und besonders empfehlenswerth für Gasthöfe, Restaurationen und Cafés.

Preise: mit blauem Schild 80 Pfg. per Pfd.; rothem Schild 60 „ „ „ 1/2 Pfd.-Packeten.

Niederlagen in Halle befinden sich bei den Herren:

A. Angermann, Gr. Steinstraße,  
Bernh. Barth, St. Ulrichstraße,  
Ad. Hoens, Zeughausstraße 54,  
F. Leonhardt, Reilstraße, und  
Wilh. Lerm, Friedrichsplatz.

Noack & Lorenz, Gr. Steinstraße,  
Gust. Röhlemann, Königsplatz,  
E. Walther, St. d. Glandstraße, Kirche,  
F. H. Weber, Colon.-Waaren-Handlg.

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau darauf, daß die Packete die Firma: **Gebrüder Kramer in Ottensen bei Hamburg,** tragen.

## Auctionen.

### Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Diekau bei Halle, nahe Brudorf, sollen Montag den 10. Februar Vormittags 10 Uhr circa 2000 Stämme Pappeln und Weiden, zu bebauend herabgesetzter Lage meistbietend verkauft werden.

### Große Auction

Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr im Rathheller-Gebäude Markt 2:  
eine Partie alte Fenster, bestehend aus Gittern, 8 Stück große Flügelthüren, verschiedene andere Thüren, 3 Treppen, Fußböden und Brennholz.  
E. Nieme.

## Familien Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hochachtungsvoll  
Paul Wölfer, Sergeant,  
Antonie Wölfer geb. Schmidt.

Getrautet Abend 5 1/2 Uhr entlassen  
konst nach kurzen Krankestage mein lieber Mann, unser guter Vater, der  
Zehntensmeister

## August Jänicke.

Dies allen Verwandten und Bekannten zu Madrid.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwochs  
Nachmittags 1/2 5 Uhr statt.

## Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Sorg und Fleiß meines Ochs mit Blumen schmücken sowie Herrn Pastor Gönche für die tröstlichen Worte am Grabe sagen hiermit unter herzlichsten Dank.  
Wöllberg, den 3. Februar 1880.  
Franz Zocher und Frau,  
geb. Gluthor.

## Zu verkaufen

Gastwirthschaft m. Bierschank  
bibliches Grundstück in E. Stadt (Eckg. hinterm) ist zu verkaufen und kann gleich übernommen werden. Preis 3800 Thlr. Aug. 1200-1500 Thlr.; außerdem noch 50 Thlr. Miethsbetrag. Näheres  
K. Saller in Sandersberg.

## Kleineres Restaurant

mit gutem Inventar ist billig Krautküche halbes und feiner Hand zu verkaufen. Offert. bitte u. T. 24 in der Exp. 24. Bl. niederzulegen.

## Bruchsteine

sind abzugeben  
Gr. Ulrichstr. 23 u. 24.  
Neues a. Bruch, Delgamünde (entf. leben) in prächtigem billig zu verk. b. Rud. Mosse, Halle a. S.



# Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Dienstag, den 4. Februar 1890.

108 Abonnements-Vorstellung.

Farbe blau.

## Der Trompeter von Säckingen.

Ober mit Ballet in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach Viktor von Schobersfeld gleichnamiger Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor C. Kegel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stad. jar.	Dr. Demuth.
Mouradin, Landsknechtstrompeter und Werber	Dr. Stierlin.
Der Haushofmeister der Kurfürstin v. d. Pfalz	Dr. Zimmermann.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität	Dr. Schubert.
Landsknechte und Werber, Studenten, Bedelle, Kellertreichte.	

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr v. Schönau	Dr. Bohl.
Maria, dessen Tochter	Frä. Prostki.
Der Graf von Wildenstein	Dr. Engelmann.
Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frä. Kaminski.
Daniana, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Dr. Brinkmann.
Werner Kirchhofer	Dr. Demuth.
Mouradin	Dr. Stierlin.
Ein Narr	Dr. Friedau.

Max Gerolbe, ein Diener des Freiherrn, ein Bote des Grafen, ein Kellertreichte, Bürgermädchen und Bürgchen. Hausmeister Bauern, Volk, Schuljugend, Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen, Landsknechte.

Ort der Handlung: In und um Säckingen.

Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege.

Personen des Ballets:

Der König Mai	Fr. Richter.
Prinzessin Maiblume	Fr. Rudolph.
Prinz Waldmeister	Fr. Richter.

1. **Tanz der Blumen**, ausgeführt vom gesamten Ballettpersonal.  
 2. **Tanz der Kobolde**, ausgeführt von 12 Gliedern der Ballettschule.  
 3. **Grand Finale**, ausgeführt vom gesamten Personal des Balletts.

Im 2. Akt: **Personen des Fest-Zuges beim Maifest.**  
 Der König Mai, Prinzessin Maiblume, Prinz Waldmeister, Fest-ordiner, Der Vater Rhein, Der Main, Moselblümchen, Ritter Stein, Ritter Radesheim, Edelfräulein Liebfräulein, Ritter Forster Traminer, Ritter Johannisberger, Hochheimer Donndochter, Ritter Aemanshäuser, Ritter Scharlachberger, Chateau „Raumburg“, Wein-fälscher, Bagen des Vater Rhein, Gnomen, Gerolbe, Waldteufel, Käfer.

Nach jedem Akte eine größere Pause.  
 Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 5. Februar 1890.

## Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Dr. Stierlin.
Lohengrin	Dr. Stierlin.
Elke von Brabant	Frä. Probst.
Berzog Gottfried, ihr Bruder	Frä. Hofmann.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Dr. Demuth.
Ortrud, seine Gemahlin	Frä. Kaminski.
Der Herruter der Königs	Dr. Bohl.
	Dr. Richter.
	Dr. Hofmann.
	Dr. Schumacher.
	Dr. Brinkmann.
Gräfin und Edle	
Edelfrauen	Frä. Buttshardt.
Edelknecht	Frä. Burbaum.
	Frä. Wächter.
	Frä. Schmidt.

Männer, Frauen, Knacht.  
 Ort: Antwerpen, erste Hälfte des sechsten Jahrhunderts.  
 Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

## Schraplau bei Oberröblingen a. S.

Sonntag den 9. Februar beschäftigt der hiesige **Recht-Verein** im Rathskeller einen **allgemeinen Volks-Masken-Ball**.

zu veranstalten, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden. **Masken-Anzüge** sind von 2 Uhr Nachmittags im Lokale zu haben. Karten sind von Donnerstags ab bei Herrn **Braun** zu kaufen. Anf. Abds. 7 Uhr. 68 Labet ergeben ein **Gottl. Walther, Rechtsmeister.**

**Restaurant zum „Vier-Zöller“**, Lindenstraße 16a (neb. dem Hofjäger).

Heute **Mittwoch**: **2. Großer Narrenabend.**

Für großartiges **Amüsement ist wie früher gesorgt!** Hierzu labet ergeben ein **Ew. Schellenbeck.**

**Schlettau.** Sonntag den 9. Februar, Abends 7 Uhr: **Großer Volks-Masken-Ball**, wozu freundlichst ein **C. Wernicke.** Masken-Anzüge von Mittag an im Lokale.

Nach beendeter **Inventur** haben wir bedeutende Posten aus allen Theilen unseres Lagers **erheblich zurück-gesetzt** und offeriren dieselben **bis 10. Februar** zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen. Namentlich heben wir hervor: **Knaben-Paletots u. Anzüge, Mädchen-Mäntel, Kleider-Jacken, Hüte, Muffs, Mäben etc.** in Sommer- und Winterwaare. Eine Partie **Steppdecken, Kattune u. Percals, ferner Herren-, Damen- und Kinderwäsche.**

**Geschw. Jüdel,** Halle a. S. 105 Leipzigerstr. 105.

**Tüchtige Dreher, Schlosser, Hobler und Bohrer** auf Dampfmaschinenbau bei hohem Verdienst zu dauernder Arbeit gesucht. **E. Leutert,** Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a. S. — Gleichzeitigkeit

**Walhalla-Theater** Direktion: Sebald & Duberr. **Durchganges-Programm!** **Miss Welda und Mr. Reich,** Große Produktion auf dem gesampelten **Nebelbrat.** **Signor Rosco,** Stelzenhändler und Vorführung abgegründeter Schwinde. **Francine Ottella Sacchi,** internationale Sängerin. **Herr Theodor Marton,** (Gesangs-Summe) **Mr. Watson und Miss Vindou,** Excentriche Duettisten. **Die Familie Timus,** Preisgekrönte Parodie und Lust-gewinnspiel. **Winnie Gah,** Miniatur-Soubrette. (Auf allgemeinem Wunsch wieder engagirt.) **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Preuss. Beamten-Verein.** Donnerstag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ Vortrag des Herrn **Kapitän Bade** aus Wiesmar über: **„Das Leben der Eskimos und meine Erlebnisse in Grönland“**, wozu die verehrlichen und außerordentlichen Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen ergebenst eingeladen werden. **Der Vorstand.** Tägliches.

Die besten **Hohlen-Zündker** 30 Stück 15 Pfg. 5 Minuten brennend, empfindlich. **E. Walther, Glanz, Kirch 13.**

**Höfeligste Theater- und Maskengarderober** für Damen und Herren verleiht **Martha Runge, Saalstraße 4a v.,** früher Wallstraße 88.

**Doppelbier ff.** ärztlich empfohlen für Brustschwache, Magenleidende, Reconvalescenten etc., empfiehlt **H. Müller, Schwemmergasse 1.**

**ff. Pfannkuchen!** sehr wohlkondend, 12 St. 50 Pfg., gar. reines **Hoggenbrot,** 7 St. 3 M., 3 1/2 St. 1.50 M. **H. Winter, Gr. Märkerstr. 17.**

**Damenmasken** Gr. **Saundberg 2.**

Meine rühmlichst bekannten **Wassertuchen und Bartseife** sind mit Valerianöl, sowie vorzüglich schmeckende feinste geübene **Rauhtuchen** empfindlich täglich frisch. **Carl Koch, Herrenstr. 4.**

**Regelbahn.** Meine gut asphaltirte heizbare **Regelbahn** ist noch 2 Tage in der Woche frei. **R. Wahl, Friedrichstraße 44.**

**Traubenwein,** Hasdenreiß, franco aller Stationen **Deutschlands Weißwein** à 65, 80 u. 95 Pfg., fröhlichen **italienischen Weine** zu 100 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Dank-briefe. **Wahlereichen** und bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten. **J. Schmalgrund, Dettelbach, Bay.** **Damen Friseur** Fr. Peters, Paragasse 12. **Wäsche zum Waschen** wird angenommen. **Reddenstraße 10, p. l.**

**Höfeligste neue Herren- und Damenmasken** zu verleihen. **Gr. Wallstraße 88.** **Saundberg bei Halle a. S.** Wir wünschen dem silbernen Hochzeitspaar **Ferdinand Schumann, Wilhelmine Schumann** Ein dreimal bornendes Hoch, Daß die ganze feine Welt musket Und der **Rühberg** schmettert, Und das Haus **No. 56** Polka tanzt.

**Benefiz für Edmund Doss!** Freitag den 7. d. Mts.: **„Die Fledermaus“.**

**Neu! Wellenbad-Schaukel Neu!** auch als **Voll-, Sitz- und Kinder-Badewanne** zu benutzen. Zu einem Bad genügen 2 Eimer Wasser. **Preis 30 Mark.** Diese, sowie alle anderen Arten von **Badewannen** zu haben bei **Herm. Oertel, Klempnerstr. Weißstraße 31.**

**Rosen!** Künstlich aus Porzellan . pro Stück 40 Pfg. **Blumen-Sträußchen** . . . . . 75 **Rosen-Bouquets** . . . . . 2,00 Mk. **Blumen-Bouquets** . . . . . 3,50

Viele künstlichen Porzellan-Rosen und anderen Blumen sind den wärdigen kunden höchst, sind leicht und behalten Jahre lang ihr fröhliches Aussehen, eignen sich vorzüglich als **Zimmerdekor** für Rosen- und Jardiniere, für Damen ins Haus oder als **Blumensträußchen** für Herren ins Ankleid zu stecken. **Kunsthandlung Geißstraße 36.**

**Masken-Anzeige!** Das mit vielen Neuheiten ausgestattete **Masken-Verleih-Institut** von **A. Söffner,** früher Erdel 7, jetzt **Mausfelderstr. 12,** hält sich den Herren **Gastwirthen, Vereinen,** sowie privatim bei billiger Preisstellung empfohlen.

**Töchterpensionat.** **Frauen-Industrie-Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.** Halle a. S. **Deinrichstraße 1.** Prospekt und Mitteilungen bei der Vorsteherin **E. Wildhagen.**

**Soennecken's Schreibfedern.** anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorrätig bei **A. Fritze, Halle a. S.**